

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das WS 2004/2005
Historisches Institut
Institut für Multimedia und Datenverarbeitung
Institut für Altertumswissenschaften

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS B.A. Allgemeine Geschichte
 BGM B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
 BGN B.A. Neuere Geschichte Europas
 MGS M.A. Allgemeine Geschichte
 MGM M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
 MGN M.A. Neuere Geschichte Europas
 ECTS European Credit Transfer System
 IDS Interdisziplinäre Studien
 VK Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Markus Völkel 72811
 Vorlesung: Geschichte als Wissenschaft': Ringvorlesung
 Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude
 Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr
 Beginn: 11.10.2004

„Geschichte als Wissenschaft“ ist die obligatorische Vorlesung zum Modul A 1. Sie findet als Ringvorlesung verschiedener Fachvertreter statt und gibt einen Überblick über die historischen Studiengänge von der Alten Geschichte bis zur Zeitgeschichte. Jede Vorlesung bildet eine in sich geschlossene Einheit, für die auf der Internetseite des Historischen Instituts (Prof. Völkel) Materialien und Prüfungsfragen zu Beginn des Wintersemesters zur Verfügung stehen werden.

Die Vorlesung schließt mit einer Klausur (60 Minuten) am letzten Veranstaltungstag. Die Klausur kann über jedes einzelne Fachgebiet geschrieben werden und wird auch vom jeweiligen Fachvertreter korrigiert. Zur Klausurvorbereitung ist der persönliche Kontakt mit dem Fachvertreter zu empfehlen.

Tilman Schmidt 72960
 Vorlesung: Europäische Geschichte im Spätmittelalter
 Ort: HS 218, Uni-Hauptgebäude
 Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
 Beginn: 14.10.2004

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Geschichte des 13. und 14. Jahrhunderts geboten, vom staufisch-welfischen Thronstreit über die Regierungszeit Kaiser Friedrichs II. und das Interregnum bis zur neuerlichen Konsolidierung des Kaisertums unter Karl IV. Außer der deutschen wird auch die französische, englische und italienische Geschichte behandelt und neben den politischen Ereignissen werden rechts-, geistes- und kirchengeschichtliche Aspekte der Epoche vorgestellt.

Literatur: P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung (Propyläen Geschichte Deutschlands 3, 1985); K.F. Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 14, 1992); Europa im Spätmittelalter (Oldenbourg Grundriß Geschichte 8, 2003).

Ernst Münch

72961

Vorlesung: Grundzüge der Geschichte Mecklenburg-Vorpommerns (Mittelalter und Neuzeit)

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Der zweimalige Zusammenschluss der historischen Länder bzw. Landesteile Mecklenburg und Vorpommern, nach dem zweiten Weltkrieg und nach der Wende von 1989 zum Land Mecklenburg-Vorpommern, wirft zwangsläufig die Frage nach dem Verhältnis der beiden Nachbarn auch in der Vergangenheit auf. Eine Betrachtung der Grundzüge ihrer historischen Entwicklung kann dazu beitragen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Affinitäten und Spannungen, Konflikte zwischen Mecklenburgern und Vorpommern sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart besser zu verstehen. Zugleich wird so die Einbettung ihrer teils ähnlichen, teils deutlich unterschiedlichen Geschichte in die der nationalen und (nord)europäischen Entwicklung beleuchtet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Literatur: Ein Jahrtausend Mecklenburg und Vorpommern. Biographie einer norddeutschen Region in Einzeldarstellungen, hrsg. von Wolf Karge, Peter-Joachim Rakow und Ralf Wendt, Rostock 1995
Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 4. Aufl., Rostock 2004

Markus Völkel

72962

Vorlesung: Zwischen Krise und Reform: Päpste und Papsttum im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit

Ort: HS 10020, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Di 09.15-10.45

Beginn: 12.10.2004

Das Papsttum ist trotz stetigem Machtverlust noch bis ins 18. Jh. Ein politischer Faktor, mit dem alle europäischen Staaten rechnen müssen. Die Vorlesung wird eine Geschichte der religiösen und politischen ‚Institution Papsttum‘ über einen Zeitraum von mehr als 300 Jahren geben (15. – 18. Jh.). Im Mittelpunkt stehen dabei politische Initiativen der Päpste wie die Kreuzzüge oder die koloniale Weltmission, das umstrittene Profil des sogenannten ‚Renaissancepapsttums‘ sowie die Wirkungsgeschichte des Konzils von Trient (1545-1563). Besonderen Wert legt die Vorlesung auf die Darstellung der komplexen Gemengelage von katholischer Kirche und katholischen Monarchien in der frühen Neuzeit. Es ist viel zu wenig bekannt, wie stark die katholische Kirche in den Nationalstaaten von der weltlichen Gewalt gesteuert wurde und zu welcher Ausgleichspolitik diese Übermacht in der römischen Zentrale führte. Die Vorlesung wird auch zahlreiche Bildmaterialien aus der Zeit der Reformation vorführen (auch IDS-geeignet). Als Ergänzung zu dieser Vorlesung findet ein 1. Proseminar zum Papsttum (Dr. Pecar) sowie eine Übung zu Rom mit stadtgeschichtlichem Schwerpunkt statt.

Literatur: Pastor, Ludwig v., Geschichte der Päpste seit dem Mittelalter, Freiburg i.Brg. 1925 ff (8. und 9. Aufl., 16 Bde.); Schimmelpfennig, Bernhard, Das Papsttum von der Antike bis zur Renaissance, Darmstadt 1988³; Müller, Karl (Hg.), Einleitung in die Missionsgeschichte, Stuttgart 1995; Venard, Marc (Hg.), Von der Reform zur Reformation: (1450-1530) (Die Geschichte des Christentums, Bd. 7), Freiburg 1995; Venard, Marc (Hg.), Die Zeit der Konfessionen: (1530-1620/30) (Die Geschichte des Christentums, Bd. 8), Freiburg 1992; Venard, Marc (Hg.), Das Zeitalter der Vernunft: (1620/30-1750) (Die Geschichte

des Christentums, Bd. 9), Freiburg 1998; Elm, veit, Die Moderne und der Kirchenstaat: Aufklärung und römisch-katholische Staatlichkeit im Urteil der Geschichtsschreibung, Berlin 2001.

Kersten Krüger

72963

Vorlesung: Strukturgeschichte der Neuzeit 1500-1650 (Teil I)

Ort: HS 10020, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Die Vorlesung beginnt einen Überblick über die Strukturgeschichte, der im ersten Teil die Zeit von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648), im zweiten den europäischen Absolutismus (1648-1789) zum Gegenstand hat. Jeder Teil beansprucht zwei Semester, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Wintersemester 2004/2005 werden folgende Themenbereiche behandelt: Bevölkerung, Wirtschaft, Agrarverfassung, Kirche und Staat, Politische Geschichte, 30jähriger Krieg. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben.

Literatur zur Einführung: Aubin, Hermann und Zorn, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 1. Stuttgart 1971. Burkhardt, Johannes: Der Dreißigjährige Krieg. Frankfurt am Main 1992 (Moderne Deutsche Geschichte 2). Cipolla, Carlo M. und Borchardt, Knut (Hrsg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. Band 2: Das 16. und 17. Jahrhundert. Stuttgart 1983 (UTB 1268). Dülmen, Richard van: Entstehung des frühneuzeitlichen Europa 1150-1648. Frankfurt 1982. Fischer, Wolfram, van Houte, Jan A., Kellenbenz, Hermann, Mieck, Ilja, Friedrich Vittinghoff (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 3: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Hermann Kellenbenz. Stuttgart 1986. Gebhardt, Bruno: Handbuch der deutschen Geschichte. 9. Auflage hrsg. v. Herbert Grundmann. Band 2. Stuttgart 1970. [Auch als Taschenbücher bei dtv] Goertz, Hans-Jürgen: Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 20). Hippel, Wolfgang von: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit. München 1995 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 34). Holenstein, André: Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg. München 1996 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 38). Schulze, Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert 1500-1618. Frankfurt am Main 1987 (Moderne Deutsche Geschichte 1) Vogler, Günter: Europas Aufbruch in die Neuzeit. Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas Band 5).

Weitere Literatur unter Lehre, Literatur zu Lehrveranstaltungen über die Homepage des HI:
<http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/>

Wolf D. Gruner

72964

Vorlesung: Europäische Geschichte 1750-1850

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Die Vorlesung zur europäischen Geschichte zwischen der Mitte des 18. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts ist auf drei Semester angelegt und richtet sich gleichermaßen an Studenten der Geschichte, der Neueren Geschichte Europas und an historisch Interessierte.

Der erste Teil, der die Epoche zwischen der Mitte des 18. und der Mitte des 19. Jahrhunderts umfasst, wird sich mit der Periode der tiefgreifenden Transformationsprozesse befassen, die den Weg Europas von der alteuropäischen Gesellschaft zur Moderne charakterisieren. In diesen Zusammenhang gehören das Ende der alteuropäischen Gesellschaft und ihrer Rechtsordnung, die „Doppelrevolutionen“ des 18. Jahrhunderts, die tiefgreifenden Veränderungen in Staat, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft sowie in den

Mentalitäten. Fixpunkte sind die Aufklärung, die Industrielle Revolution, die Französische Revolution von 1789 und ihre europäischen Wirkungen, die langen Kriegsjahre zwischen 1792 und 1814/15, die europäische Neuordnung 1814/15 in Paris und auf dem Wiener Kongress, die neue internationale Ordnung der europäischen Staatengesellschaft und ihre Gefährdung in den Revolutionen von 1820/21, 1830/32 und 1848/49 sowie die zahlreichen, auch wirtschaftlich bedingten Krisen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Charakter der Politik verändert sich, das Wirtschaftsleben – Übergang von der hand- zur Maschinenarbeit – die Formen des Zusammenlebens von gesellschaftlichen Großgruppen (Nationen). In der Kunst und in der Musik werden alte Formen durch neue abgelöst, die sich teilweise überlagern (Klassik/Romantik). Der Anfang des „langen“ 19. Jahrhunderts ist auch gekennzeichnet durch verschiedene Antinomien. Hierzu gehören u.a. die Internationalisierung und Globalisierung auf der einen und die Renationalisierung von Politik auf der anderen.

Damit wird sein neues Bild einer Epoche entworfen, das die Komplexität und Vielfältigkeit der Veränderungsprozesse in der Darstellung und Analyse berücksichtigt. In den Blick kommen auch die unterschiedlichen Entwicklungsstadien und die oft zeitversetzt ablaufenden Veränderungsprozesse.

Literaturhinweise: F. J. Bauer, Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert. Profil einer Epoche. Stuttgart 2004; W.D. Gruner / W. Woyke, Europa Lexikon. München 2004; O. Chadwick, The Secularization of the European Mind in the 19th Century, Cambridge 1995; A. Pagden (Hg.), The Idea of Europe. Cambridge 2002; R. Rémond, Religion et société en Europe. La sécularisation aux XIX^e et XX^e siècles. Paris 2001 (auch deutsch München 2001); J.P. Rioux, La révolution industrielle 1780-1880. Paris 1989; M. Salewski, Geschichte Europas. München 2000; W. Schmale, Geschichte Europas. Wien 2001, E. Weis, Der Durchbruch des Bürgertums 1776-1847, Berlin 1978 u.ö.;

Werner Müller

72965

Vorlesung: Geschichte des „Dritten Reiches“

Ort: HS 315, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Die Geschichte des „Dritten Reiches“ behandelt die zweite Etappe im viersemestrigen Vorlesungszyklus zur deutschen Zeitgeschichte. Diese Phase der deutschen Geschichte erfordert - wie die Forschung zeigt - nach wie vor einen besonderen Erklärungsaufwand. Zugleich ist die Literatur auch für den Spezialisten kaum noch überschaubar. Es ist daher unerlässlich, neben der Verlaufsgeschichte zugleich auch die Grundzüge ihrer historiographischen „Bewältigung“ zu skizzieren. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht der Prozess der Etablierung, Festigung und Sicherung der Diktatur, die Umwälzung des politischen und gesellschaftlichen Systems bis hin zur fast grenzenlosen Radikalisierung des NS-Systems und seines Terrors im Krieg. Betrachtet werden die Träger und Institutionen der Diktatur, ihre gesellschaftlichen, außenpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Ziele. Ferner werden einbezogen Stimmungen und Meinungen unter der deutschen Bevölkerung, wie und mit welchen die braunen Machthaber allmählich eine mehrheitliche Zustimmung unter der Bevölkerung erreichen konnten, welche Methoden der Massenmobilisierung und -Manipulation sie anzuwenden verstanden.

Der zweite wichtige Kern der Vorlesung bildet die Geschichte von Verfolgung und Unterdrückung, von Dissidenz und Opposition. Das betrifft im wesentlichen die Ausschaltung der politischen Gegner bis hin zu Kirchen und Gewerkschaften, selbstverständlich aber auch die Ausgrenzung, Entrechtung und Vernichtung der Juden im Verlauf des Zweiten Weltkrieges.

Literatur: Klaus Hildebrandt: Das Dritte Reich (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 17), 6. Aufl., München 2003; Wolfgang Benz: Geschichte des Dritten Reiches, München 2003; Michael Burleigh: Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung, Frankfurt am Main 2000

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Mario Niemann

72812

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung oder einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Dr. Anke John

72813

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften

Thematischer Schwerpunkt: Neuere Geschichte Europas, Mythen als Geschichtskonstruktionen (Kurs B)

Ort: SR 106, Hermannstr. 34 b

Zeit: Die 07.30-9.00 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben.

Am Beispiel von Stereotypen und Symbolbildern für den Zweiten Weltkrieg soll gefragt werden, wie Geschichte erarbeitet, wahrgenommen und gedeutet wird. Geplant ist eine Tagesexkursion ins Deutsche

Historische Museum nach Berlin. Interpretiert werden verschiedene Formen historischer Quellen wie Plakate, Medaillen, Filme, aber auch Briefmarken, die nach 1945 prägend für das Verständnis des Zweiten Weltkrieges werden sollten, aber nicht erklären „wie es wirklich war“.

Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln
- 3) Teilnahme an einer Exkursion zur Ausstellung Mythen der Nationen im Deutschen Historischen Museum in Berlin

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988. Monika Flacke (Hg.), Mythen der Nationen. 1945 – Arena der Erinnerungen, 2 Bde. Mainz 2004.

Andreas Pečar

72814

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften

Thematischer Schwerpunkt: Mecklenburg, der Kaiser und das Heilige Römische Reich deutscher Nation zu Beginn der Neuzeit (Kurs C)

Ort: SR 106, Hermannstraße 34 b

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr und 18.00-19.00 Uhr (Tutorium)

Beginn: 12.10.2004

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben.

Anhand einer bedeutenden Kaiserurkunde des Rostocker Universitätsarchivs wird darüber hinaus auf drei unterschiedlichen Ebenen Geschichte konkret erkennbar: die Geschichte der Universität Rostock, des Landes Mecklenburg sowie schließlich des Heiligen Römischen Reiches insgesamt. Der Grundkurs ermöglicht daher zugleich einen ersten Einblick in die historischen Grundlagen von Universität, Land und Reich.

Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und

2) Erstellen einer Darstellung von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: a) allgemein zum Grundkurs: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 13. Aufl., München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1992; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Aufl., Paderborn u.a.O. 1993; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Aufl., Hannover 1982;

b) zum Thema des Grundkurses: Anette Voelker-Rasor (Hrsg.): Frühe Neuzeit (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2000. Winfried Schulze: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert: 1500-1618, Darmstadt 1997.

Fred Mrotzek

72815

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs D)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

1) regelmäßige, aktive Teilnahme und

2) Erstellen einer Darstellung oder einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Manfred Jatzlauk

73050

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs E)

Thematischer Schwerpunkt: Deutsche Geschichte im 19./20. Jahrhundert

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Kersten Krüger

73151

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs F)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung oder einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilman Schmidt

72966

Proseminar: Der deutsche Thronstreit zwischen Staufern und Welfen

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 19.10.2004

Im welfisch-staufischen Thronstreit des 13. Jhs. lassen sich grundlegende politische und verfassungsrechtliche Fragen der europäischen Geschichte anschaulich machen, z.B. das problematische Verhältnis von Recht und Politik, Fürsten und König, Papsttum und Königtum. Im Rahmen des Themas sollen die mittelalterlichen Quellengattungen mit ihren Eigentümlichkeiten vorgestellt und in der Quellenarbeit wissenschaftliche Fragestellungen erprobt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse.

Literatur: M. Laufs, Politik und Recht bei Innozenz III. (1980); B. U. Hucker, Otto IV. (1990); W. Stürner, Friedrich II., Teil 1 (1992); S. Krieb, Vermitteln und Versöhnen. Konfliktregelung im deutschen Thronstreit (2000).

Ernst Münch

72967

Proseminar: Anfänge der Territorien in der deutschen Geschichte des Mittelalters

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Das in der heutigen BRD so bedeutungsvolle föderative Element hat eine wichtige Wurzel in den Territorien, die sich im Verlaufe des Mittelalters auf dem Boden des römisch-deutschen Reiches entwickelten, konsolidierten und auch – in mancherlei Veränderung – die frühe Neuzeit sowie das 19. und 20. Jahrhundert überdauerten. Ihr bedeutender Stellenwert ist unumstritten, wenn auch ihre Wertung zwischen Ablehnung aus nationalgeschichtlicher Sicht und Hochschätzung als Rahmen kultureller Vielfalt schwankt. Anhand wichtiger schriftlicher Quellengruppen soll die Lehrveranstaltung den Anfängen dieser Territorien nachspüren und damit zugleich Grundlagen der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Geschichte vermitteln.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in der lateinischen Sprache

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Quellen/Literatur: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Gerhard Köbler, Historisches Lexikon der deutschen Länder. Die deutschen Territorien und reichsunmittelbaren Geschlechter vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 1995; Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 4. Aufl., Stuttgart 1985; Ernst Schubert, Fürstliche Herrschaft und Territorien im späten Mittelalter, München 1996 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 35); Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250, Darmstadt 1977; Lorenz Weinrich (Hrsg.), Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500), Darmstadt 1983

Wolfgang Eric Wagner

72968

Proseminar: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Bild und Herrschaft. Fränkische, sächsische und deutsche Könige und Kaiser in Abbildern ihrer Zeit (751-1190)

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Bildliche Darstellungen von mittelalterlichen Herrschern finden sich vornehmlich auf Münzen und Siegeln, aber auch in prunkvollen Handschriften, die für den Gottesdienst bestimmt waren, und in Rechtstexten. Von kunsthistorischer Seite werden diese vor allem als Glanzleistungen der frühmittelalterlichen Buchmalerei betrachtet. Für den Historiker sind sie indes als Widerspiegelung der Vorstellungen von königlich-kaiserlicher Herrschaft interessant, die die Epoche prägten. Wie ließen sich die Herrscher darstellen bzw. wie wurden sie dargestellt? Welche Auffassungen vom König- oder Kaisertum werden darin sichtbar? Kann aus der Gesamtkonzeption eines Bildes und der Gestik der Dargestellten auf gesellschaftlich-politische Zustände oder erwartete Verhaltensweisen des Herrschers geschlossen werden? Mit diesen und ähnlichen Fragestellungen soll anhand von ikonographischen, urkundlichen, historiographischen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden. Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems ‚studip‘ durchgeführt. Anmeldung:

<http://llms.nur.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für die Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: P.E. SCHRAMM, Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit: 751-1190. Neuaufg. hrsg. v. F. MÜTHERICH (1983); J. WOLLASCH, Kaiser und Könige als Brüder der Mönche. Zum Herrscherbild in liturgischen Handschriften des 9.-11. Jahrhunderts, in: Deutsches Archiv 40 (1984), S. 1-20; H. KELLER, Herrscherbild und Herrschaftslegitimation. Zur Deutung der ottonischen Denkmäler, in: Frühmittelalterliche Studien 19 (1985), S. 240-311; L. KÖRNTGEN, Königsherrschaft und Gottes Gnade. Zu Kontext und Funktion sakraler Vorstellungen in Historiographie und Bildzeugnissen der ottonisch-frühsalischen Zeit (2001).

Andreas Pečar

72969

Proseminar: Das Papsttum–Kirchenmonarchie und weltliche Herrschaft. Anspruch und Wirklichkeit päpstlicher Gewalt in der Frühen Neuzeit

Ort: R 106, Hermannstraße 34 b

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Für Martin Luther war der Papst der Antichrist schlechthin, für Machiavelli der Zerstörer der Einheit Italiens, Erasmus und Guicciardini sahen in den Päpsten ihrer Zeit die Verräter der apostolischen Ideale – kaum eine Monarchie war in der Frühen Neuzeit so umstritten wie die päpstliche. Dabei waren es damals wie heute vor allem Zerrbilder, die das Bild Kurie prägten.

Im Proseminar soll zunächst der Herrschaftsanspruch des Papstes in kirchlicher und in weltlicher Hinsicht vermittelt werden. Die zahlreichen Kritiker, die gegen diesen Herrschaftsanspruch opponierten, vom Konzil über die Kardinäle bis hin zu den weltlichen Monarchen Europas, werden gleichfalls vorgestellt. In einen Zweiten Schritt wird dann zu untersuchen sein, wie sich die Herrschaft des Papsts konkret vollzog. Welche Amtsträger und sozialen Gruppen waren an der Herrschaft beteiligt? Nach welchen Mechanismen funktionierte die Papstwahl, und wie wirkte sich diese Wahl auf das Herrschaftsgefüge des Kirchenstaates aus? Welchen Stellenwert nahm der Nepotismus bei der Ämtervergabe an der Kurie ein, und welche soziale und politische Funktion ging damit einher? Anhand dieser Leitfragen läßt sich das Papsttum als spezifische Ausprägung einer frühneuzeitlichen Monarchie kennenlernen, die mit den anderen Monarchien Europas wohl ebensoviel gemeinsam hatte, wie sie von ihnen trennte.

Allen Teilnehmern wird der gleichzeitige Besuch der Vorlesung von Markus Völkel „Zwischen Krise und Reform. Päpste und Papsttum im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit“ empfohlen!

Teilnahmevoraussetzung: überdurchschnittliche Lesebereitschaft

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Einführende Literatur: Charles L. Stinger: The Renaissance in Rome, Bloomington (Indiana) 1998; Daniel Büchel/Volker Reinhardt (Hrsg.): Modell Rom? Der Kirchenstaat und Italien in der Frühen Neuzeit, Köln 2003.

Kersten Krüger

72970

Proseminar: Urbansierung in der Neuzeit

Ort: R 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Urbansierung kennzeichnet den gesellschaftlichen Übergang vom Leben auf dem Land zum Leben in der Stadt. In Europa verlief und verläuft dieser Prozess in unterschiedlichen Phasen und Geschwindigkeiten. Das Proseminar stellt die Neuzeit in den Mittelpunkt der vergleichenden Betrachtung. Dabei sollen Idealstadtentwürfe besondere Berücksichtigung finden. Einleitend wird theoretisch der Stadtbegriff zu erörtern sein und zu klären sein. Danach folgen ausgewählte empirische Fallbeispiele. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Voraussetzung für die Teilnahme: Erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung “Geschichte als Wissenschaft” und eines Grundkurses/Proseminars A “Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften”. Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur zur Einführung: Benevolo, Leonardo: Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. 3 Bände. 3. Auflage München 1994. Düwel, Jörn: Baukunst voran. Architektur und Städtebau in der SBZ/DDR. Berlin 1995. Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der

Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980. Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 24).

Weitere Literatur unter Lehre, Literatur zu Lehrveranstaltungen über die Homepage des HI:
<http://www.phf.uni-rostock.de/fbg/>

Mario Niemann

72971

Proseminar: Leben in der Fremde. Die Auswanderung aus deutschen Territorien und der Aufbau neuer Siedlungsgebiete 1763-1914

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Das Proseminar befaßt sich mit einem historischen Phänomen, das hunderttausende Menschen bewegt hat: der Auswanderung aus deutschen Territorien. Es sollen sowohl die Gründe für die massenhafte Auswanderung, die Auswanderungsströme und Ankunft und Leben in den neuen Gebieten als auch die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Kolonien untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen klassische Siedlungsgebiete wie Rußland, Wolhynien, Bessarabien und Siebenbürgen. Auch die überseeische Auswanderung ist zu thematisieren. Schließlich wird der Auswanderung aus Mecklenburg Beachtung geschenkt. Das Proseminar setzt dabei zeitlich mit dem Manifest der Zarin Katharina II., das Ausländer dazu veranlassen sollte, sich in Rußland niederzulassen und landwirtschaftliche Kolonien zu gründen, ein. Diesem Aufruf waren viele Siedler aus deutschen Gebieten gefolgt. Mit der Situation in den Kolonien zu Beginn des 1. Weltkrieges wird der zeitliche Längsschnitt beendet. Interessierten Studenten wird eine Voranmeldung empfohlen.

Voraussetzungen für Teilnahme: keine

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: Arndt, Nikolaus, Die Deutschen in Wolhynien. Ein kulturhistorischer Überblick, Würzburg 1994; Bade, James N., Von Mecklenburg nach Neuseeland. Auswanderung im 19. Jahrhundert, Neubrandenburg 2002; Bergmann, Günther J., Auslandsdeutsche in Paraguay, Brasilien, Argentinien, Bad Münstereifel 1994; Bonwetsch, Bernd (Hrsg.), Was früher hinterm Eisernen Vorhang lag. Kleine Osteuropakunde vom Baltikum bis Bessarabien, Dortmund 1991; Brandes, Detlef, Von den Zaren adoptiert. Die deutschen Kolonisten und die Balkansiedler in Neurußland und Bessarabien 1751-1914, München 1993; Brinck, Andreas, Die deutsche Auswanderungswelle in die britischen Kolonien Nordamerikas um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Stuttgart 1993; Fröschle, Hartmut (Hrsg.), Die Deutschen in Lateinamerika. Schicksal und Leistung, Basel 1979; Hoerder, Dirk/Knauf, Diethelm (Hrsg.), Aufbruch in die Fremde. Europäische Auswanderung nach Übersee, Bremen 1992; Horn, Jörg, Die Deutschen zwischen Weichsel, Warthe und Wolhynien, Bonn 1997; Krohn, Heinrich, Und warum habt ihr Deutschland verlassen? 300 Jahre Auswanderung nach Amerika, Bergisch-Gladbach 1992; Lubinski, Axel, Entlassen aus dem Untertanenverband. Die Amerika-Auswanderung aus Mecklenburg-Strelitz im 19. Jahrhundert, Osnabrück 1997; Mueller, Martha, Mecklenburger in Osteuropa. Ein Beitrag zu ihrer Auswanderung im 16. bis 19. Jahrhundert, Marburg 1972; Myss, Walter, Lexikon der Siebenbürger Sachsen: Geschichte, Kultur, Zivilisation, Wissenschaft, Wirtschaft, Lebensraum Siebenbürgen (Transsilvanien), Würzburg 1993; Neutatz, Dietmar, Die „deutsche Frage“ im Schwarzmeergebiet und in Wolhynien. Politik, Wirtschaft, Mentalität und Alltag im Spannungsfeld von Nationalismus und Modernisierung (1856-1914), Stuttgart 1993; Reich, Uwe, Aus Cottbus und Arnswalde in die Neue Welt.

Amerika-Auswanderung aus Ostelbien im 19. Jahrhundert, Osnabrück 1997; Reiter, Eva Katrin, Die Deutschen in Chile, Mainz 1993; Röskau-Rydel, Isabel, Deutsche Geschichte im Osten Europas, Berlin 1999; Rothe, Hans, Deutsche in den böhmischen Ländern, Köln 1992; Schenk, Annemie, Deutsche in Siebenbürgen. Ihre Geschichte und Kultur, München 1992; Schmidt, Ute, Die Deutschen aus Bessarabien. Eine Minderheit aus Südosteuropa (1814 bis heute), Köln 2003; Stumpp, Karl, Die Auswanderung aus Deutschland nach Rußland in den Jahren 1763-1862, Stuttgart 1991; Zimmermann, Harald, Siebenbürgen und seine Hospites Theutonici: Vorträge und Forschung zur süddeutschen Geschichte, Koblenz 1996.

Manfred Jatzlauk

72972

Proseminar: Der Wiener Kongress und die Neuordnung Europas

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 13.10.04

Die Abdankung Napoleons am 12. April 1814 ermöglichte den Weg für eine grundlegende Neuordnung der europäischen Staatenwelt durch die siegreichen Großmächte Russland, Großbritannien, Österreich und Preußen. Zuerst gewährten sie Frankreich einen milden Frieden (30.5.1814). Danach verhandelten sie in der österreichischen Hauptstadt von September 1814 bis Juni 1815 über die Gestaltung einer dauerhaften Friedensordnung. Die in Wien erzielten Regelungen beruhten auf drei Prinzipien: Entschädigung der Sieger, Legitimität und Gleichgewicht der Mächte. Als Ergebnis entstand eine relativ stabile Ordnung, die für Jahrzehnte zwischenstaatliche Konflikte begrenzte, die aber auch eine restaurative Ordnung der Fürsten gegen die liberalen und nationalen Bewegungen war.

Analysiert und diskutiert werden die Organisation und die zentralen Probleme des Wiener Kongresses: Selbstverständnis und Funktion der europäischen Staatengemeinschaft, die Auseinandersetzung um Polen und Sachsen, Regelung der mittel- und südeuropäischen Grenz- und Territorialprobleme, die deutsche Verfassungsfrage u.a.m.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des SS 2004 obligatorisch.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- Übernahme eines Referatthemas und Lexikonartikels
- Anfertigung einer schriftl. Hausarbeit (15-20 Seiten) für den Erwerb des Leistungsnachweises

Literatur.: Quellen zur Geschichte des Wiener Kongresses 1814/15, hrsg. von Klaus Müller, Darmstadt 1986. Karl Griewank, Der Wiener Kongreß und die europäische Restauration, Leipzig 1954. Wolf D. Gruner, Die Interaktion von britischer Deutschland- und Europapolitik zur Zeit des Wiener Kongresses und in der Anfangsphase des Deutschen Bundes, in: Großbritannien und Deutschland. Europäische Aspekte der politisch-kulturellen Beziehungen beider Länder in Geschichte und Gegenwart, München 1974, S. 93-138. Ernst Rudolf Huber, Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789, Bd. 1, Stuttgart u.a. 1975. Henry A. Kissinger, Großmachtdiplomatie. Von der Staatskunst Castlereaghs und Metternichs, Frankfurt am Main u.a. 1975. Heinz Duchardt, Gleichgewicht der Kräfte, Convenance, europäisches Konzert. Friedenskongresse und Friedensschlüsse vom Zeitalter Ludwigs XIV. bis zum Wiener Kongreß, Darmstadt 1976. Peter Burg, Der Wiener Kongreß. Der Deutsche Bund im europäischen Staatensystem, München 1984. H. Rumpler (Hrsg.), Deutscher Bund und deutsche Frage 1815-1866: europäische Ordnung, deutsche Politik und gesellschaftlicher Wandel im Zeitalter der bürgerlich-nationalen Emanzipation, München 1990.

Manfred Jatzlauk

72973

Proseminar: Die Revolution von 1848/49 in der Mitte Europas

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Die Revolutionen von 1848/49 waren ein europäisches Ereignis. Die Vorgänge im Deutschen Bund und in der Habsburger Monarchie werden im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen, die auch den weiteren europäischen Hintergrund berücksichtigt. Behandelt werden Ursprünge, Verlauf, Niederschlagung und Folgen der Revolution in den untersuchten Staaten.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des SS 2004 obligatorisch.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- Übernahme eines Referatthemas und Lexikonartikels
- Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (15-20 Seiten) für den Erwerb des Leistungsnachweises

Lit.: Manfred Botzenhart, 1848/49: Europa im Umbruch, Paderborn u.a. 1998. Dieter Dowe u.a. (Hrsg.), Europa 1848. Revolution und Reform, Bonn 1998. Wolfgang Hardtwig (Hrsg.), Revolution in Deutschland und Europa 1848/49, Göttingen 1998. Christof Dipper/Ulrich Speck (Hrsg.), 1848 - Revolution in Deutschland, Frankfurt am Main/Leipzig 1998.

Werner Müller

72974

Proseminar: Das Jahrhundert der Lager

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Die Kürzel „KZ“ und „GULAG“ verkörpern exemplarisch Terror, Verfolgungen, Vertreibungen, Flüchtlingselend und Unterdrückungen des an Verstoßen gegen die Menschenrechte nicht gerade armen 20. Jahrhunderts. Es darf aber nicht vergessen werden, dass die beiden „Großtotalitarismen“ des vergangenen Jahrhunderts weder das breite System von Lagern unterschiedlichster Art „erfunden“ haben, noch dass diese auf diktatorische Systeme begrenzt geblieben sind: auch demokratische Staaten und Regierungen beteiligten sich an der territorialen Verschiebung großer Bevölkerungsgruppen und ganzer Völker. Es sollen für die Zeit nach dem Ende der Sklaverei systematisch und über Europa hinaus die wichtigsten Deportationen, „Umsiedlungen“, Entwurzelungen und Zwangs-Kasernierungen von sozialen, ethnischen oder noch anders definierten Gruppen von Menschen betrachtet werden. Das schließt die Zeit der ersten Konzentrationslager der europäischen Kolonialmächte ebenso ein wie die Zwangsinternierungen im China Mao Zedongs oder die Flüchtlingslager auf dem Balkan in den neunziger Jahren.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Vorbereitende Lektüre: Dittmar Dahlmann/Gerhard Hirschfeld (Hrsg.): Lager, Zwangsarbeit, Vertreibung und Deportation. Dimensionen der Massenverbrechen in der Sowjetunion und in Deutschland 1933 bis 1945, Essen 1999; Joel Kotok/Pierre Rigoulot: Das Jahrhundert der Lager, Berlin 2001; Gudrun Schwarz: Die nationalsozialistischen Lager, Frankfurt am Main 1996

Fred Mrotzek

72975

Proseminar: Monarchen, Monster, Demokraten–Persönlichkeiten im 20. Jahrhundert

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Das 20. Jahrhundert zählte ohne Zweifel zu den brutalsten Epochen der Menschheitsgeschichte. Dem Seminar liegt ein biographischer Ansatz zugrunde. Es fragt nach der prägenden Macht des Faktors Persönlichkeit und den vielen „Gesichtern“, aus denen das Jahrhundert zusammengesetzt war. Individualitäten haben auch in früheren Epochen der Geschichte ihren Stempel aufgedrückt, bewegten sich aber innerhalb von Nationen, Dynastien oder Reichen. Anders im 20. Jahrhundert: Die großen

Einzelnen, die scheinbar aus dem Nichts kamen, zertrümmerten die gewohnten Ordnungen und gaben der Weltgeschichte eine neue Richtung. Lenin, Stalin, Hitler, Mao, mit größeren Abstrichen Mussolini und geographisch begrenzt Pol Pot vollzogen mit ihrem entfesselten Terror einen deutlichen Bruch mit der Zivilisationsgeschichte der Neuzeit. Die Monarchen des Jahrhunderts agierten sehr unglücklich und ruinierten ihre Imperien. Einige politisierende Generale besaßen zum Teil diktatorische Fähigkeiten, andere entfalteten demokratische Einstellungen. Aber auch die Demokratien hatten ihre starken Persönlichkeiten, die als „Retter“, Krisenmanager oder Reformen wirksam wurden. In der Veranstaltung werden zum einen Biographien aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede erörtert sowie die Pluralität des jeweiligen Individuellen erarbeitet. Zum anderen wird nach dem Versagen der Sicherungsmechanismen eines hochmodernen, zivilisierten Staates gefragt, welches dazu führte, dass eine wie auch immer fehlgeleitete Person so viel Unheil anrichten konnte.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: Hans-Peter Schwarz: Das Gesicht des Jahrhunderts, Berlin 1998.

Übungen

Tilmann Schmidt 72976
 Übung: Quellenlektüre zur Vorlesung "Europäische Geschichte im Spätmittelalter"
 Ort: R. 7, Hermannstr. 34b
 Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr
 Beginn: 20.10.2004

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./dt.) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Literatur: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher 1551, 1989); G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher 1554, 1989).

Tilmann Schmidt 72977
 Übung: Projekt "Urkundenbuch der Universität Rostock"
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
 Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr
 Beginn: 14.10.2004

Aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Rostocker Universität sind sehr viele Urkunden zur Universitätsgeschichte erhalten, einige davon unzulänglich und an schwer zugänglichen Orten gedruckt. Im Laufe mehrerer Semester soll anhand der Originalüberlieferung eine wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Edition der Universitätsurkunden erarbeitet werden.

Wolfgang Eric Wagner 72978
 Übung: Quellenlektüre und -interpretation: Einhard, Vita Karoli Magni/Das Leben Karls des Großen
 Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr
 Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28
 Beginn: 16.10.2004

Kaum ein anderer mittelalterlicher Herrscher ist wie Karl der Große einem breiteren Publikum bekannt. Mit seiner Person verbindet sich fast unwillkürlich die Vorstellung von historischer Größe. Dazu hat die nahezu zeitgenössische Lebensbeschreibung aus der Feder seines engen Vertrauten Einhard wesentlich

beigetragen. Doch was sind seine Informationen über den “großen Karl” wert? Im allgemeinen beschränkten sich mittelalterliche Geschichtsschreiber darauf, den Herrscher ideal und tugendhaft darzustellen. Sein individueller Charakter war hingegen uninteressant. Können wir also aus Einhard's Karlsvita überhaupt etwas über die menschlichen Qualitäten des Frankenherrschers erfahren? Anhand dieses Quellentextes, der in einer zweisprachigen (lat./dt.) Ausgabe vorliegt, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Voraussetzung für die Teilnahme sind Grundkenntnisse des Lateinischen. Die Anschaffung der Reclam-Ausgabe (2,60 EUR) wird empfohlen.

Literatur: Einhard, Vita Caroli Magni/Das Leben Karls des Großen. Lateinisch und Deutsch. Übers. v. Evelin Scherabon Firchow. (Reclams Universal-Bibliothek 1996, 1994) ; E. HABEL/F. GRÖBEL, Mittellateinisches Glossar. (Uni-Taschenbücher 1551, 1989); G. THEUERKAUF, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (Uni-Taschenbücher 1554, 1989).

Wolfgang Eric Wagner/Andreas Pečar

72979

Übung: In der Werkstatt des Diplomaters (IV.) Einführung in die Lehre von den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden

Ort: SR 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Das Archiv der Universität Rostock bewahrt über 100 lateinisch- und deutschsprachige Originalurkunden aus der Zeit von 1419 bis 1762 auf. Das Ziel der Übung besteht darin, ein neues Findbuch für diese Urkundenreihe zu erarbeiten. Hierzu sollen die einzelnen Stücke genau beschrieben, durch Regesten erfaßt und datiert werden, wobei der jeweilige universitätsgeschichtliche Kontext zu beleuchten ist. Während in den letzten drei Semestern bereits ein Großteil der mittelalterlichen und ein Teil der frühneuzeitlichen Urkunden bearbeitet werden konnten, sollen nun weiterhin die frühneuzeitlichen Dokumente im Zentrum stehen. Die Übung knüpft daher inhaltlich an die vorangegangenen Veranstaltungen an, ein Neueinstieg ist jedoch durchaus möglich. Es können Übungsscheine sowohl für den Studienabschnitt Mittelalter als auch Frühe Neuzeit erworben werden. Die Teilnehmer sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Königs-, Papst- und Privaturkunden kurz vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: A. v. BRANDT, Werkzeug des Historikers. 15. Aufl. (1998); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000).

Markus Völkel/Andreas Pečar

72980

Übung: Rom, die ewige Stadt: Zentrum geistlicher und weltlicher Herrschaft auf den Ruinen der Antike (mit Exkursion nach Rom im Frühjahr 2005)

Ort: SR 106, Hermannstraße 34 b

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Der Glanz des antiken Rom war und ist das größte Kapital der Stadt Rom – auch wenn meist nur noch Ruinen einstiger Gebäude von der vergangenen Pracht künden. In der Übung soll vermittelt werden, wie sich im einstigen Herrschaftsmittelpunkt des römischen Weltreichs das Papsttum als nunmehr geistliche und weltliche Herrschaftsgewalt etablierte. Inwieweit war die Institution des Papsttums zugleich verwoben mit konkreten Orten und Plätzen der Stadt Rom? Auf welche Weise bemächtigten sich verschiedene Akteure in Mittelalter und in der Frühen Neuzeit der Hinterlassenschaft der Antike? Wie vollzog sich schließlich die Umgestaltung der Stadt Rom in zwei Jahrhunderten zur Metropole des Barock, und welche soziale und politische Funktion hatte dieser Umbau für die Selbstdarstellung der um den Stuhl Petri konkurrierenden römischen Adelsfamilien?

Im Mittelpunkt der Übung steht die Frage, wie das Papsttum zunehmend das Gesicht der Stadt prägte und sich damit die Deutungshoheit über das antike Erbe sicherte. Doch soll auch zur Sprache kommen, wie im 19. Jahrhundert die neugegründete italienische Monarchie und im 20. Jahrhundert dann das faschistische Regime Mussolinis dieses Erbe in Anspruch nahmen, und diesen Anspruch ebenfalls mit städtebaulichen Mitteln untermauerten.

Für diese Veranstaltung ist eine persönliche Voranmeldung unter Einschluß der Übernahme eines Referatthemas zum Ende des Sommersemesters 2004 obligatorisch: Zur Einschreibung und Anmeldung stehen zwei Termine zur Verfügung: Montag, 28. Juni 2004: 15.00-18.00 Uhr, und Montag, 5. Juli 2004: 15.00 – 18.00 Uhr, jeweils in R 205.

Empfohlene Literatur: Richard Krautheimer: Rom: Schicksal einer Stadt 312-1308, München 1996; Bernhard Schimmelpfennig: Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 4. Aufl., Darmstadt 1996; Volker Reinhardt: Rom. Ein illustrierter Führer durch die Geschichte, München 1999. Richard Krautheimer: Three Christian Capitals: Topography and Politics, Berkeley 1983.

Ernst Münch

72981

Übung: Die Rostock-Chronik des Peter Linde(n)berg (1596) (Quellenlektüre)

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Die erste gedruckte Rostocker Stadtchronik, erschienen 1596 im Todesjahr ihres Verfassers, des zu seiner Zeit berühmten Dichters und Rostocker Ratsherrnsohns Peter Linde(n)berg, hat – ungeachtet zwischenzeitlicher überzogener Kritik an ihr – bis heute nichts an ihrem Wert verloren. Das beruht nicht nur auf ihrem Stellenwert für die Rostocker Stadtgeschichte, sondern auch auf ihrer Einbettung durch den Chronisten in die mecklenburgische Landesgeschichte. Da der Zugang zum gedruckten lateinischsprachigen Original des Linde(n)berg offenbar schon den Zeitgenossen Probleme bereitete, entstand früh eine zeitgenössische deutsche Übersetzung, die in mehreren Abschriften überliefert ist. Eine dieser Abschriften dient der Lehrveranstaltung als Grundlage. Neben der inhaltlichen Erörterung der dort behandelten Probleme soll zugleich die Lektüre einer frühneuzeitlichen Handschrift geübt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Quellen/Literatur: Peter Linde(n)berg, Chronicon Rostochiense, Rostock 1596 (Eine Kopie der handschriftlichen frühneuzeitlichen deutschen Übersetzung wird in der Übung ausgegeben); In deinen Mauern herrsche Eintracht und allgemeines Wohlergehen. Eine Geschichte der Stadt Rostock von ihren Ursprüngen bis zum Jahr 1990, hrsg. von Karsten Schröder, Rostock 2003

Rainer Mühle

72982

Übung: Einführung in die Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes „Spruchakten“

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

auch Modul VK

Die archivalische Grundlage dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristischen Fakultät unserer Universität. Die Spruchakten sind das Ergebnis der praktischen Rechtsarbeit der Professoren dieser Fakultät. Seit dem späten Mittelalter und bis in das 19. Jh. hinein war es üblich, dass sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten ratsuchend an die Professoren der Juristischen Fakultät auch der Universität Rostock wandten. Die Professoren dieser Fakultät bildeten ein eigenständiges Spruchkollegium, in welchem sie Rechtsgutachten und Urteile im

Namen des erkennenden Gerichts verfassten. Von dieser Tätigkeit verblieben Abschriften der Urteile und Rechtsbelehrungen in handschriftlicher Form in der Juristenfakultät. Heute werden diese wertvollen historischen Quellen im Universitätsarchiv aufbewahrt. Die archivpraktischen Übungen bestehen aus folgenden Schwerpunkten:

Einführung in die Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes „Spruchakten“; schriftkundliche Übungen mit dem Ziele, ausgewählte handschriftliche Sprüche lesen, verstehen und quellenkritisch interpretieren zu lernen;

Einführung in die Recherchemöglichkeiten des Programmes Augias-Archiv.

Literatur: Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß. Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main, Bern 1982; Katrin Möller, „Das Willkür über Recht ginge“. Hexenverfolgung im Mecklenburg des 16. und 17. Jh. , phil. Diss. Rostock 2003; Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994.

Manfred Jatzlauk

72983

Übung: Die Habsburger - Grafen, Erzherzöge, Könige und Kaiser

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 12.10.04

Die Habsburger haben als eines der ältesten europäischen Adelsgeschlechter mit ihren familiären Beziehungen europäische Geschichte im übernationalen wie im nationalen und regionalen Kontext mitgestaltet. Ihre Herrschaft begann im Mittelalter und endete im 20. Jahrhundert. Ihren Spuren begegnet man bis heute in vielen Teilen Europas.

In dieser Veranstaltung wird der Weg der Grafen von Habsburg aus kleinterritorialen Verhältnissen am Oberrhein über das römisch-deutsche Königtum nach Österreich, Böhmen und Ungarn, sowie nach Italien, Burgund und Spanien nachgezeichnet und analysiert.

Für diese Übung ist die persönliche Voranmeldung zum Ende des SS 2004 obligatorisch.

Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme:

- regelmäßige, aktive Teilnahme
- Übernahme eines Referatthemas und Lexikonartikels

Literatur: Karl-Friedrich Krieger, Die Habsburger im Mittelalter, Stuttgart u.a. 1994. Michael Erbe, Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und in Europa, Stuttgart u.a. 2000. Heinz-Dieter Heimann, Die Habsburger. Dynastie und Kaiserreiche, München 2004. Friedrich Weissensteiner, Große Herrscher des Hauses Habsburg. 700 Jahre europäische Geschichte, München/Zürich 1995. Esther-Beate Körber, Habsburgs europäische Herrschaft. Von Karl V. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, Darmstadt 2002.

Detlef Rogosch

72984

Übung: Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mo 11.15-12-45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Mit dem Ende des Deutschen Bundes im Jahre 1866 gipfelte jener langwierige Prozess, in dem Österreich aus Deutschland ausgegrenzt worden war oder in dem es sich selbst ausgegrenzt hatte. (Wolfram Siemann). Die frühen 1860er Jahre zeigten die Grenzen des Deutschen Bundes auf, inwieweit er zu einer Reform im nationalstaatlichen Sinne in der Lage war. Diesen Reformansätzen soll im ersten Teil dieses Seminars nachgegangen werden. In einem zweiten Teil steht dann die Auseinandersetzung von 1866 zwischen dem Deutschen Bund und Preußen im Mittelpunkt. Es soll auch die Frage untersucht werden, ob es denn nur Propaganda war, wenn Bismarck im Bundestag und in der Öffentlichkeit darauf beharrte, dass

die deutsche Nation durch ein aus Volkswahlen hervorgegangenes Parlament vertreten sein müsse. Der dritte Teil des Seminars beschäftigt sich mit dem Norddeutschen Bund, der an die Stelle des Deutschen Bundes trat und die Verfassung des 1871 gegründeten Deutschen Reiches bis auf einige Anpassungen vorwegnahm.

Im Rahmen dieses Seminars wird auch die Haltung und Politik der Regierungen beider Mecklenburg in den einzelnen Zeitabschnitten mit behandelt werden.

Die einzelnen Themen sollen anhand von Quellen- und Literaturstudien sowie durch studentische Referate untersucht werden.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Erste Literaturhinweise: Heinrich-August Winkler, Der lange Weg nach Westen. Deutsche Geschichte Band I. München 2000; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871. München 1995; Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa. München 1993.

Gunther Viereck

72985

Übung: "Das mündlich ausgesprochenen Wort verhallt, das schriftlich niedergelegte Wort ist dagegen stets von Neuem zugänglich." - Die Korrespondenz von Johann Heinrich von Thünen (1783-1850)

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 11.10.2004

Johann Heinrich von Thünen gehört zu den bedeutendsten deutschen Agrar- und Wirtschaftswissenschaftlern des 19. Jahrhunderts. Anhand der im Thünen-Archiv Rostock überlieferten umfangreichen Korrespondenz der Familie Thünen sollen die Methoden für den Umgang mit handschriftlichen Quellen des 19. Jh. vermittelt werden. Im Mittelpunkt stehen das Lesen und die Interpretation ausgesuchter Briefe. Darüber hinaus wird ein Überblick über den Aufbau und die Funktion von Archiven gegeben und eine entsprechende Einrichtung besucht.

Literatur: Renate Hippauf: Johann Heinrich von Thünen. Ein Lebensbild, Rostock 2000; Thünen-Museum-Tellow (Hg.); 100 Jahre Thünen-Archiv an der Rostocker alma mater 1901 - 2001, Tellow 2002; Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen, Köln 2004; Ahasver von Brandt: Werkzeug des Historikers - eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2003

Dirk Drewelow

72986

Übung: Antwort auf die Moderne—das Judentum in Deutschland im 19. Jahrhundert

Reformbewegung—Neoorthodoxie—Zionismus

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Die Übung wendet sich an Studierende in Grund- und Hauptstudium. Nach grundlegender Einführung in das Thema werden anhand von Quellentexten die Intentionen der verschiedenen Strömungen unter den deutschen Juden auf der Suche nach Identität verdeutlicht. Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Übung beinhaltet eine Exkursion nach Berlin mit Besuch des Jüdischen Museums und weiteren wichtigen Stätten deutsch-jüdischen Lebens.

Literatur.: Meyer, Michael A.; Antwort auf die Moderne. Geschichte der Reformbewegung im Judentum, Wien, Köln, Weimar, 2000; Breuer, Mordechai; Jüdische Orthodoxie im Deutschen Reich 1871-1918. Sozialgeschichte einer religiösen Minderheit, Frankfurt am Main, 1986; Meyer, Michael A.; Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. II und III, München, 1996/97; Zionismus in Deutschland. Von

den Anfängen bis 1917, Schriftenreihe des Instituts für Deutsche Geschichte der Universität Tel Aviv, Vol. 10, Gerling, 1987.

Anke John

72987

Übung: Lektürekurs: Walther Rathenau. Industrieller, Politiker und Schriftsteller zwischen Kaiserzeit und Weimarer Republik

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

In der öffentlichen Person Walter Rathenau (1867-1922) kristallisierte sich der Epochenbruch zur Moderne in besonderer Weise. Seine Ermordung 1922 schrieb sich in das kollektive Gedächtnis der Zeitgenossen der Weimarer Republik wie kein anderes ein. In diesem Lektürekurs sollen Schriften von und über Walther Rathenau gelesen werden. Über seine Biographie werden die politischen und gesellschaftlichen Strukturen der Kaiserzeit und der frühen Weimarer Republik deutlich, die wiederum den Juden, Industriellensohn und Außenpolitiker geprägt haben. Rathenau war ein fester Bezugspunkt in der deutschen Geschichte. In der Weimarer Zeit als republikanische Integrationsfigur, wurde er im Kalten Krieg als Säulenheiliger in Ost und West gleichermaßen verehrt. Berücksichtigung finden methodische Fragen zur Biographie.

Literatur: Walther Hellige (Hg.) Walther Rathenau Gesamtausgabe, München 1977 ff., Karl-Heinz Hense, Martin Sabrow (Hg.), Leitbild oder Erinnerungsort? Neue Beiträge zu Walther Rathenau Berlin 2003, Martin Sabrow, Walther Rathenau als Zukunftshistoriker, Leipzig 2000, Thomas P. Hughes, Ein Mann vieler Eigenschaften, Walther Rathenau und die Kultur der Moderne, Berlin 1990.

Werner Müller

72988

Übung: Hitler-Biographien: Leistungen und Grenzen

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Do 09.15.-10.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

An Hitler-Biographien herrscht in der Wissenschaft bekanntlich kein Mangel. Es dürften nur wenige Personen in der Geschichte häufiger Gegenstand biographischer Bemühungen gewesen sein als die Unperson des 20. Jahrhunderts schlechthin. Dennoch zeigt sie große Anzahl von einschlägigen Titeln mehrere Dilemmata auf: so unter anderem das Verhältnis von Persönlichkeit und Struktur, das grundsätzliche methodische Problem der adäquaten Erfassung des Gegenstandes und seiner historiographischen Bewältigung oder die Fragen nach den sinnvollen und plausiblen Maßstäben der Interpretation. An Hand dreier „klassischer“ Hitler-Biographien (von Alan Bullock, Joachim Fest und Ian Kershaw) soll den Grundfragen von Methoden, Leistungen, Grenzen und Problemen biographischen Arbeitens nachgegangen werden.

Vorbereitende Lektüre: Alan Bullock: Hitler. Eine Studie über Tyrannei, [zuerst] Düsseldorf 1953, Kronberg im Taunus 1977; Joachim Fest: Hitler. Eine Biographie, [zuletzt] Berlin 1998; Ian Kershaw: Hitler. Gesamtausgabe [2 Bde. und Registerbd.], München 2002

Iris Borowy

72989

Übung: Die Geschichte der Umwelt im zwanzigsten Jahrhundert

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Menschen leben nicht in einem Vakuum. Sie sind Teil eines Ökosystems, dessen Einflüssen sie ausgesetzt sind und das sie beeinflussen. So sind die menschlichen Lebensumstände direkt abhängig von zahlreichen Umweltfaktoren wie Klima, Bodenbeschaffenheit, Rohstoffvorkommen, Wasservorräten und Krankheitserregern. Wie sehr Umwelteinflüsse menschliches Leben kontrollieren kann zeigt sich bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürren und Stürmen. Diese verursachen nicht nur immenses menschliches Leid, sie beeinflussen auch politische Ereignisse wie Migration, Kolonialismus oder Regierungswechsel. Aber auch der Alltag aller Menschen vollzieht sich in ständiger Interaktion mit ihrer unmittelbaren und weiteren Umwelt: in dem was sie essen, wie sie sich kleiden, was sie arbeiten, wie sie sich fortbewegen und wie sie ihre Freizeit verbringen. Das zwanzigste Jahrhundert stellt dabei eine Einmaligkeit in der Menschheitsgeschichte dar. Nie zuvor haben Menschen ihre Lebensweise und das Aussehen des Globus so grundlegend durch massive Bevölkerungszunahme gepaart mit einer enormen Erhöhung des Energieverbrauchs vor allem von fossilen Energieträgern verändert, und nach menschlichem Ermessen kann sich Ähnliches auch in der Zukunft nie wiederholen.

In dieser Übung sollen exemplarisch Strukturen dieser Interaktion nachvollzogen werden. Sie widmet sich daher zwei grundlegenden Fragen: welchen Einfluss hatten Umweltfaktoren auf das Geschehen des zwanzigsten Jahrhunderts und welchen Einfluss hatte das Geschehen auf die natürliche Umwelt?

Literatur: John McNeill, *Blue Planet. Die Umweltgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts*, Frankfurt / New York 2003 (engl. *Something New under the Sun*, London, 2001) = zur Anschaffung empfohlen; Clive Ponting, *A Green History of the World*, London 1991; Franz-Josef Brüggemeier / Thomas Rommelspacher, *Besiegte Natur. Geschichte der Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert*, 2. Auflage, München 1989; Mike Davis, *Late Victorian Holocausts*, London 2. Auflage 2002 (deutsche Ausgabe voraussichtlich 2004: *Die Geburt der Dritten Welt*); Joachim Radkau, *Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt*, aktualisierte Auflage, München 2002.

Markus Schröter

72990

Übung: Bücher, Bildung, Bibliotheken: Altes Buch und Neue Medien an der Universität Rostock-Bibliothekswissenschaft für Historiker

Ort: Universitätsbibliothek, Sondersammlung

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

auch Modul VK

Die Lehrveranstaltung ist ein Angebot der Universitätsbibliothek Rostock für Studierende der Geschichte und dem Modul „Vermittlungskompetenz zugeordnet. Im Sinne einer gezielten und vernetzten „Fachinformation Geschichte“ wird einerseits eine direkte inhaltliche Anpassung an das Curriculum vorgenommen und andererseits der besonderen Situation vor Ort Rechnung getragen: Rostock bietet für Studierende der Geschichte eine außergewöhnlich interessante Studienlandschaft, da es eine Vielzahl von Institutionen gibt, die angehenden Historikern inhaltlich und methodisch die Möglichkeit gibt, theoretisch erworbenes Wissen gezielt anzuwenden. Hierzu zählen die Sondersammlungen der Universitätsbibliothek, das Universitätsarchiv, die Forschungsbibliothek DDR-Geschichte und das „Dokumentationszentrum des Landes für die Opfer deutschen Diktaturen“, das Kempowski-Archiv und das Wossidlo-Archiv. Im Rahmen von Exkursionen in diese benachbarten Forschungseinrichtungen wird auch ein praktischer Einblick in berufliche Arbeitsfelder für Historiker möglich. Besteht formal die unmittelbare Zuordnung der Lehrveranstaltung zum Modul „Vermittlungskompetenz“, so ist inhaltlich der weitere Rahmen im Hinblick auf die unterschiedlichen historischen Arbeitsbereiche interdisziplinär gesteckt: Werden anhand der für die Geschichtswissenschaft wichtigen Bestände der Universitätsbibliothek Rostock (z. B. mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, Nachlässe, Porträtsammlung) einerseits methodische Fertigkeiten der Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Kodikologie, Handschriften- und Inkunabelkunde, Papierherstellung, Einbandkunde, Paläographie) vermittelt, so ergeben sich andererseits inhaltliche Bezüge insbesondere zur Geschichte des Mittelalters

und der Frühen Neuzeit, zur Mecklenburgischen Landesgeschichte, aber auch zur Geschichts- und Multimediadidaktik (Wie lassen sich Internet-Ressourcen für die Geschichte für den Geschichtsunterricht nutzbar machen?). Auf diese Weise können die unterschiedlichen Teilgebiete des Geschichtsstudiums unter bibliothekswissenschaftlichen Aspekten methodisch und inhaltlich gezielt miteinander vernetzt werden. Es wird der unmittelbare Zugang zu den materiellen Quellen im besten humanistischen Sinn („ad fontes“), der Umgang mit den bibliographischen Werkzeugen des Historikers sowie der Zugriff auf die virtuellen und digitalen Quellen für das Fach eingeübt. Die Fähigkeit, historische Quellen zu interpretieren, wird am konkreten Beispiel einer Handschrift oder Inkunabel visuell und haptisch erfahrbar. Das Thema wissenschaftliche Vermittlungs- und Informationskompetenz für Historiker wird je nach spezifischem Schwerpunkt der einzelnen Sitzung unter immer neuen Aspekten behandelt und ist methodisch integrativer Bestandteil der inhaltlich nur scheinbar heterogenen Einzelsitzungen. Bei Interesse der Teilnehmer kann als gemeinsames Projekt die Erarbeitung einer Web-Site „Fachinformation Geschichte“ für die spezifischen Bedürfnisse der Historiker an der Universität Rostock durchgeführt werden. Wegen der Begrenzung der Seminargröße auf max. 15 Teilnehmer (es soll mit Originalen gearbeitet werden!) wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten (E-Mail: marcus.schroeter@ub.uni-rostock.de; Tel.: 0381-498-2321)

Stefan Kroll

Übung: Internet für Historikerinnen und Historiker

Zeit: Do., 9.15-10.45 Uhr

Ort: A.-Bebel-Str. 28, R. 6028

Beginn: 14.10.2004

Das Geschichtsstudium ist heutzutage ohne die Nutzung moderner Medien nicht mehr vorstellbar. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Internet zu, das auch für angehende Historikerinnen und Historiker ein kaum zu überschauendes Informationsangebot bietet. Die Übung will hier grundlegend orientieren und dadurch nicht zuletzt eine effektivere Vorbereitung und Bearbeitung von Referats- und Hausarbeitsthemen im Fach Geschichte ermöglichen. Voraussetzung für die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit und die Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Das Seminar wird unter Stud.IP organisiert.

Literatur: Stuart Jenks, Stephanie Marra (Hrsg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001; Stuart Jenks, Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung, 2. Aufl. Darmstadt 2000.

Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften: Multimediale Anwendungen im mündlichen Vortrag

Zeit: Fr., 9.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 6028

Beginn: 15.10.2004

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung

am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 15; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Stefan Kroll

Übung: Digitales Edieren von Texten des 18. Jahrhunderts: Die autobiographischen Aufzeichnungen des Friedrich Christian Sohr

Zeit: Do., 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28. R. 6028

Beginn: 14.10.2004

Die Veranstaltung führt ein in die Möglichkeiten digitaler Textedition im Internet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten dabei gemeinsam eine kommentierte Edition der autobiographischen Aufzeichnungen, die der Kaufmannsgehilfe und spätere Unteroffizier Friedrich Christian Sohr am Ende des 18. Jahrhunderts verfasst hat. Selbstzeugnisse dieser Art sind für diese Zeit selten. Zu nennen wären etwa Bräker, Dominicus oder Laukhard. Sohrs Autobiographie ist bisher weder Gegenstand der landes- noch der militär- oder auch der literaturgeschichtlichen Forschung gewesen, was vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, dass sie anonym und unter dem unscheinbaren Titel „Meine Geschichte“ erschien. Da es in deutschen Bibliotheken nur noch sehr wenige Exemplare dieses Werkes gibt, erscheint eine kommentierte Edition im Internet nützlich und sinnvoll. Die technische Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit“. Die Übung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, insbesondere wendet sie sich an Studierende der Germanistik und der Geschichtswissenschaften. Maximale Teilnehmerzahl: 12; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Jens Hennig

72841

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs Latinum, Teil 2)

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 14.10.2004

Ziel des Seminars ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die zum Erwerb des Latinums notwendig sind. Der Schwerpunkt liegt in der Erschließung, Übersetzung und Interpretation ausgewählter Originaltexte klassischer (Caesar, Cicero) und neulateinischer Autoren (Pico della Mirandola, Amerigo Vespucci). Da sich das Seminar an Geschichtsstudenten wendet, soll die jeweilige Lektüre im Rahmen ihrer Interpretation als historische Quelle zum Verständnis historischer Hintergründe und Zusammenhänge dienen. Zur Festigung der Übersetzungsleistungen sind umfangreiche häusliche Studienaufgaben vorgesehen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss eines 6 SWS umfassenden lateinischen Grundkurses (z.B. „Latein für Historiker 1-3“ oder am Sprachenzentrum).

Astrid Jordan

72893

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs, Teil 2)

Ort: SR 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Fr 15.00-16.30 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der

zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

Leif Berling

73152

Übung: Latein für Historiker (Fortsetzungskurs, Teil 3)

Zeit: Fr 15.15-16.45 Uhr

Ort: SR 8028, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 15.10.2004

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über drei Semester verlaufen und die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermitteln (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur). Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (180 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer S. 44).

Als Übungsbuch dient: E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B, Cornelsen-Verlag, ISBN: 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Teilnehmerbegrenzung: 25

Friederike Neumeyer

90252

Übung: Latein für Historiker (Anfängerkurs)

Ort: Ulmenstr., R. 328

Zeit: Mo u. Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11.10. 2004

ECTS-Punkte: 5 (6 SWS)

BA-Module: A, IDS (Spracherwerb)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse.

Sie wird über ein Semester mit 4 SWS verlaufen und mit einem 2-wöchigen Intensivkurs (Umfang insg. 2 SWS) im Anschluß an das Semester beendet.

Es werden die Grundkenntnisse der Lateinischen Sprache vermittelt, den Abschluss bildet ein universitätsinternes Zertifikat über Lateinkenntnisse der Grundstufe (90 Unterrichtsstunden und Abschlussklausur).

Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über den gesamten Zeitraum besuchen.

Aufbauend auf diese Übung kann im Sommersemester ein Lektürekurs (4 SWS) belegt werden, der zum Latinum führt (150 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur und mündl. Prüfung).

Als Übungsbuch dient:

Cursus Brevis (hrsg. v. Gerhard Fink und Friedrich Maier)

Texte und Übungen (ISBN 3-486-87693-7)

Anschaffung wird empfohlen

Teilnehmerbegrenzung: 30

Für die Teilnahme an diesem Kurs ist eine Einschreibung erforderlich.

Die online-Einschreibung für das Wintersemester 2004/ 05 findet **vom 20. September bis zum 8. Oktober 2004** statt.

<http://www.sprachenzentrum.uni-rostock.de/>

Helen Johansson-Holze
 Übung: Schwedisch für Geisteswissenschaftler und Historiker (Anfängerkurs)
 Ort: Sprachenzentrum, Ulmenstr. 69
 Zeit: Do 9.15-10.45 Uhr
 Beginn: 14.10.2004

90196

Durch die Lektüre exemplarischer Texte über die Geschichte und Gesellschaft Schwedens werden Grundlagen der schwedischen Sprache vermittelt. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Texte werden im Laufe des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Für die Arbeit an den Texten ist ein Wörterbuch erforderlich. Empfohlen wird: Langenscheidt Taschenwörterbuch Schwedisch-Deutsch/Deutsch-Schwedisch, 1008 S., ISBN 3-468-11302-1, 28,90 Euro.

Ruth Espinosa/Hermann Gall
 Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz
 Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr
 Ort: SR 6028/5021, August-Bebel-Str. 28
 Beginn: 13.10./14.10.2004
 Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen
 Auch Modul VK

72667

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Internet

Optimale Recherche im Internet

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videosequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 6033).

Gyula Pápay/Irmtraud Rösler

Übung: Digitaler Sprachatlas für Niederdeutsch- alle Studiengänge (Module M, IDS, VK, HS S3, Tk 5, Tk 6,)

Abschluss mit Teilnahmechein

Ort: R. 5021, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Fr 08.00-13.00 Uhr

Blockveranstaltung: 15., 22., 29.10., 5., 12.11.04

Programmieren eines Informationssystems "Sprachatlas für Niederdeutsch" mit MapObjects und Visual Basic 6.0. Grundlage der Datenbank sind die Urkunden des DFG-Projektes Atlas frühmittelniederdeutscher Schreibsprachen".

Teilnehmerzahl ist auf 12 begrenzt. Einschreibeliste im Sekretariat des Historischen Institutes, R 6018

Hauptseminare

Tilman Schmidt 72991
 Hauptseminar: Politik und Recht bei der Absetzung Kaiser Friedrichs II.
 Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28
 Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr
 Beginn: 19.10.2004

Der Versuch, einen Kaiser abzusetzen, war im Mittelalter singulär. Um so problematischer sind die politischen Motive, das Verfahren, die Verfahrenskritik, die Wirkungen und Nachwirkungen. Diese Aspekte sollen in dem Seminar untersucht werden.

Literatur: F. Kempf, Die Absetzung Friedrichs II. im Lichte der Kanonistik, in: Vorträge u. Forschungen 16 (1974); W. Stürner, Friedrich II., Teil 2 (2000).

Ernst Münch 72992
 Hauptseminar: Ritter–Knappen–Junker. Geschichte des Adels in Mecklenburg (Mittelalter und Neuzeit)
 Ort: R. 7, Hermannstr. 34b
 Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr
 Beginn: 15.10.2004

Die Geschichte Mecklenburgs in Mittelalter und Neuzeit bis 1918 wird wesentlich geprägt durch den Adel, der in einem ständigen Wechselspiel als Mitherrschaft und Gegenpart neben der Landesherrschaft des fürstlichen Hauses Mecklenburg die Geschichte des Landes mitbestimmte. Deutlichster Ausdruck dessen war die starke, bis 1918 nicht gebrochene Position der Landstände und unter ihnen wiederum der Ritterschaft, die sich lange Zeit im wesentlichen aus Angehörigen des Adels zusammensetzte und in der gesamten Zeit ihrer Existenz vom Adel dominiert wurde. Für das Verständnis der Rolle des Adels in Mecklenburg ist aber nicht nur die Geschichte seines Hauptorgans von Belang, sondern ebenso diejenige der einzelnen adligen Familien und einzelner Vertreter in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft. Nur auf diesem Wege lässt sich ein ausgewogene Vorstellung vom mecklenburgischen Adel gewinnen, die die Waage hält zwischen überzogener Adelskritik einerseits und Glorifizierung adliger Leistungen andererseits. Hierzu soll die Lehrveranstaltung beitragen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: Claus Heinrich Bill, Mecklenburgische Adelskunde 1700 bis 1997, Owschlag 1997; Claus Heinrich Bill, Mecklenburgischer Adel in der Frühen Neuzeit 1550 bis 1700, Owschlag 1999; Gustav von Lehsten, Der Adel Mecklenburgs seit dem Landesgrundgesetzlichen Erbvergleich (1755), Schwerin 1864; Ernst Münch, Zur Genesis des ritterschaftlichen Adels in Mecklenburg und Vorpommern, in: Ein Jahrtausend Mecklenburg und Vorpommern. Biographie einer norddeutschen Region in Einzeldarstellungen, hrsg. von Wolf Karge, Peter-Joachim Rakow und Ralf Wendt, Rostock 1995, S. 115-120; Wolf Lüdecke von Weltzien, Familien aus Mecklenburg und Vorpommern. Genealogien erloschener und lebender Geschlechter, 4 Bde., Nagold 1989/95; Helge Bei der Wieden, Der mecklenburgische Adel

in seiner geschichtlichen Entwicklung. Besonderheiten im Vergleich mit seinen Nachbarn, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 45 (1999), S. 133-155

Kersten Krüger

72731

Hauptseminar: Die Frau in der Neuzeit

Ort: R. 106, Hermannstraße 34 b,

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Das Hauptseminar behandelt die Rolle und Bedeutung der Frau in der Gesellschaft von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert. Familie, Alltag, Beruf, rechtliche Stellung, Außenseiterinnen und Emanzipation werden als Themen behandelt. Vergleiche zur Geschichte der Männer können gezogen werden. Die Arbeitsschwerpunkte werden in der ersten Sitzung verbindlich festgelegt; Vorbesprechungen mit Interessenten können ab sofort geführt werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Bestandene Zwischenprüfung oder Großer Proseminarschein oder bestandene der Modulprüfungen des Grundstudiums. Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Wichtigste einführende Literatur: Anderson, Bonnie S.: Eine eigene Geschichte _ Frauen in Europa. Frankfurt am Main 1995 (Fischer_Taschenbücher). Dinges, Martin: (Hrsg.): Hausväter, Priester, Kastraten. Göttingen 1998. Duby, Georges; Perrot, Michelle (Hrsg.): Geschichte der Frauen. Frankfurt am Main [u.a.] 1993. Gerhard, Ute (Hrsg.): Frauen in der Geschichte des Rechts von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. München 1997. Schuster, Peter: Das Frauenhaus: städtische Bordelle in Deutschland (1350_1600). Paderborn [u.a.] 1992. Wunder, Heide: "Er ist die Sonn', sie ist der Mond" : Frauen in der Frühen Neuzeit. München 1992.

Stefan Kroll

72294

Hauptseminar: Die Stadt in der Frühen Neuzeit

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

In systematischer wie exemplarischer Weise werden verschiedene, für das Verständnis der frühneuzeitlichen Stadtgeschichte zentrale Themenfelder (äußeres Erscheinungsbild, Bevölkerung, Verfassung, Wirtschaft, soziale Gliederung und Topographie, *Policey* etc.) behandelt. Zur Diskussion gestellt werden innovative methodische Ansätze wie etwas das angelsächsische Konzept der „Urban History“. Regionale Schwerpunkte liegen auf dem Ostseeraum und den Städten des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation. Vorgestellt und analysiert wird auch der Einsatz Neuer Medien in der Erforschung vormoderner Städte.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: W. Behringer (Hrsg.): Das Bild der Stadt in der Neuzeit 1400-1800. München 1999; K. Gerteis: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der „bürgerlichen Welt“, 2. Aufl. Darmstadt 1994; S. Kroll: Aufgaben und Perspektiven der Forschung zur Sozialstruktur frühneuzeitlicher Städte, in: M. Meinhardt, A. Ranft (Hrsg.): Die Sozialstruktur und Sozialtopographie der vorindustriellen Stadt. Berlin 2004; K. Krüger, G. Pápay, S. Kroll (Hrsg.): Stadtgeschichte und Historische Informationssysteme. Der Ostseeraum im 17. und 18. Jahrhundert. Münster 2003; H. Schilling: Die Stadt in der frühen Neuzeit, 2. Aufl. München 2004 (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 24).

Markus Völkel

72995

Hauptseminar: Die Niederlande zwischen Burgund und Napoleon

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Dieses Seminar will die Geschichte eines unserer wichtigsten Nachbarländer mit dem Schwerpunkt auf die Frühe Neuzeit vorstellen. Am Ende des 15. Jhs. gab es die heutigen Niederlande noch nicht, sondern nur einen mächtigen, feudal organisierten Länderkomplex, der von den Alpen bis an die Nordsee reichte. Am Ende der Epoche stand nach dem Wiener Kongreß ein nur notdürftig geeintes Land, das bald wieder in seine historisch gewachsenen Einzelteile, das katholische Belgien und die protestantisch geprägte Niederlande zerfiel. Dazwischen liegt die Konsolidierung der Gesamtniederlande durch die Regierung Kaiser Karls V., die geteilte Reformation, der Unabhängigkeitskrieg des Nordens, das Ausscheiden des Nordens aus dem Reich, der Aufbau eines eigenen Kolonialreiches, die Entwicklung zum ersten Zentrum der europäischen Aufklärung sowie der langsame Verlust der handelspolitischen Weltstellung an Großbritannien. Das Seminar wird neben den politischen auch die ökonomischen und geistesgeschichtlichen Aspekte betonen.

Für diese Veranstaltung und sowie die anderen Lehrveranstaltungen (außer VL) von Prof. Völkel ist die persönliche Voranmeldung unter Einschluß der Übernahme eines Referatthemas zum Ende des SS 2004 obligatorisch: Zur Einschreibung und Anmeldung sind zwei Termine zur Verfügung: Montag: 28. Juni 2004: 15-18 h in R 205 und Montag 5. Juli 2004: 15-18h in R 205.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: Prevenier, Walter u. Blockmans (Hgs.), Die Burgundischen Niederlande, Weinheim 1986; Erbe, Michael, Belgien, Niederlande, Luxemburg: Geschichte des niederländischen Raumes, Stuttgart 1993; Isreal, Jonathan, The Dutch Republic: its Rise, Greatness and Fall: 1477-1806, Oxford 1995; North, Michael, Geschichte der Niederlande (Beck'sche Reihe 2078), München 1997; Schunicht-Rawe, Anne u. Luepkes (Hgs.), Handbuch der Renaissance: Deutschland, Niederlande, Belgien Österreich, Köln 2002.

Markus Völkel

72996

Hauptstudium: Reiseberichte als Quellen für die Erforschung der Frühen Neuzeit

Ort: R. 7, Hermannstr. 34b

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

Dieses sowohl geschichtsmethodisch wie auch literarhistorisch ausgerichtete Seminar widmet sich der Frage inwieweit die zahlreichen in der Frühen Neuzeit verfassten Reiseberichte als Quellen für eine moderne Kulturgeschichte gelten dürfen. Unter ‚Kulturgeschichte‘ wird hier vor allem der Aspekt der ‚Beobachtung‘ und der Einbau in ältere Erfahrungs- und Wissenshorizonte verstanden. Die Entdeckung Amerikas 1492 wird in der Form von Reiseberichten vollzogen. Westliche Gesandte reisen während der Türkenkriege nach Konstantinopel und Moskau. Schon im frühen 17. Jh. Verfestigt sich im europäischen Adel der Brauch, einmal im Leben eine ‚Große Reise (Grand Tour) durch das Rheintal, Frankreich und Italien zu machen. Im 18. Jh. Gibt es schon professionelle Bildungsreisende in Deutschland, bahnt sich das Reise als Massenbewegung und Vorläufer des heutigen Tourismus an. Das Seminar stellt ausgewählt Reisebericht zur Lektüre vor und erwartet ihre methodische und literarische Auswertung durch einen Vortrag und Diskussion im Plenum. Die Texte werden in aller Regel auf Deutsch schon am Ende des Sommersemesters 2004 vorliegen. Das Seminar gibt die Möglichkeit zum Erwerb eines hilfswissenschaftlichen Scheines sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch eines mittelalterlichen Leistungsnachweises.

Für diese Veranstaltung und sowie die anderen Lehrveranstaltungen (außer VL) von Prof. Völkel ist die persönliche Voranmeldung unter Einschluss der Übernahme eines Referatthemas zum Ende des SS 2004 obligatorisch: Zur Einschreibung und Anmeldung sind zwei Termine zur Verfügung: Montag: 28. Juni 2004: 15-18 h in R 205 und Montag 5. Juli 2004: 15-18h in R 205.

Literatur: Maczak, Antoni u. Teuteberg, Hans-Jürgen (Hgs.), Reiseberichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte: Aufgaben und Möglichkeiten der historischen Reiseforschung, Wolfenbüttel 1982; Brenner, Peter, J. (Hg.), Der Reisebericht: die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur, Frankfurt a.M. 1992; Korte, Barbara, Der englische Reisebericht: von der Pilgerfahrt bis zur Postmoderne, Darmstadt 1996; Dolan, Brian, Ladies of the Grand Tour, London 2001; Cladders, Brigitta, Französische Venedig-Reisen im 16. und 17. Jh.: Wandlungen des Venedig-Bildes und der Reisebeschreibung, Genf 2002.

Wolf D. Gruner

72997

Hauptseminar: Europa und der Mittelmeerraum: Geschichte – Politik – Wirtschaft

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 12.10.2004

Das Seminar steht im Zusammenhang mit einem Südeuropaschwerpunkt am Historischen Institut in WS 2004/5. Im Mittelpunkt soll der Mittelmeerraum stehen. Er gehört zu den europäischen Regionen, der sich über Jahrhunderte kulturell, politisch und wirtschaftlich zu einer vielfältigen europäischen Geschichtslandschaft entwickelt hat. In den Blick wird die Entwicklung und europäische „Grundierung“ dieses Raumes vom Altertum bis an die Schwelle der Neuzeit kommen, von den Griechen und Römern über die Araber bis zum Beginn des Zeitalters der Entdeckungen und des einsetzenden Prozesses der Europäisierung der Erde.

Seminarschwerpunkte sollen vor allem nach einführenden Überlegungen zur Geschichte des Gesamttraumes seit der Antike im 18., 19. und 20. Jahrhundert gesetzt werden. Sie beziehen sich vor allem auf das Osmanische Reich, Griechenland, Italien, Spanien und auch Frankreich und Malta. In den Blick kommen die Transformationsprozesse in diesem Raum in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung und die Einbindung dieses Raumes in einen gesamteuropäischen Zusammenhang.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literaturhinweise zum Einlesen: W.D.Gruner/W. Woyke, Europa – Lexikon. München 2004 (mit weiterführenden Literaturangaben); W. Schmale, Geschichte Europas. Wien 2001. Zusätzliche Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters verfügbar sein.

Wolf D. Gruner

72998

Hauptseminar: Die Europäischen Revolutionen von 1830: Ursachen – Wirkungen – Folgen.

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

Die europäischen Revolutionen von 1830, ausgelöst durch die Julirevolution in Frankreich, hatten nachhaltige, unmittelbare Auswirkungen auf die Nachbarn Frankreichs in Europa. Sie beeinflussten das Verfassungsverständnis, machten die Nationalbewegungen zu Massenbewegungen und führten in den 1830er Jahren zu einer ideologischen Blockbildung in Europa. Auslöser waren u.a. eine Wirtschafts- und Absatzkrise seit Mitte der 1820er Jahre. Interessant ist auch die Frage, warum es 1830 nicht zum großen europäischen Krieg gekommen ist. Für die Analyse der Revolution von 1830, die Ursachen, Wirkungen

und Folgen dieses Ereignisses erfordert daher auch eine multiperspektivische Sehweise und öffnet den Blick für gesamteuropäische Zusammenhänge und Prozesse.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literaturhinweise: W.D.Gruner, Europa in der Krise von 1830/31, in: Gruner/Völkel (Hg.), Region – Territorium – Nationalstaat – Europa. Rostock 1998, S. 199-244 (mit weiterführender Literatur).

Werner Müller

72999

Hauptseminar: Nationalsozialismus und Faschismus in Europa

Ort: R. 9023, August-Bebel-Str. 28

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 13.10.2004

War das nationalsozialistische System in Deutschland historisch singulär (Karl Dietrich Bracher) oder „nur“ die Spielart eines europäischen Faschismus, freilich dessen radikalste und brutalste Variante, eben ein „Radikalfaschismus“ (Ernst Nolte)? Diese seit langem in der Historiographie kontrovers debattierte Fragen soll vor dem Hintergrund vergleichender Analyse verschiedener europäischer Staaten in der Zwischenkriegszeit nachvollzogen werden. Es geht also einerseits um zentrale Aspekte historischer Staats- und Gesellschaftsordnungen selbst (Hitler-Deutschland, das faschistische Italien, Franco-Spanien und andere), andererseits um die vergleichende und systematisierende Einordnung in die großen Interpretations-Schemata von Faschismus als Sammelbegriff bis hin zu Totalitarismus.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Vorbereitende Lektüre: Stanley Payne: Geschichte des Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, München-Berlin 2001; Karl Dietrich Bracher: Zeitgeschichtliche Kontroversen. Um Faschismus, Totalitarismus, Demokratie, 5. Aufl., München 1984; Renzo de Felice: Die Deutungen des Faschismus, Göttingen 1980

Dörte Putensen

73153

Hauptseminar: Der Norden auf dem Weg nach Europa (Blockveranstaltung)

Ort: R. 106, Hermannstr. 34b

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 15.10.2004

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Haltung der nordischen Staaten zu den europäischen Einigungsprozessen. Es wird untersucht, warum die skandinavischen Staaten in den 50er Jahren immer mehr der britischen Europapolitik folgten und auf Distanz zur EG gingen, was sie bewogen hat, seit den 80er Jahren diese Distanz schrittweise aufzugeben und welche Stellung sie heute in der EU einnehmen. Es wird der landläufigen Vorstellung entgegengetreten, dass der Norden ein homogenes Gebilde ist, das Europa gegenüber eine einheitliche Haltung einnimmt. Die Unterschiede sind trotz vieler Gemeinsamkeiten in Politik Wirtschaft und Gesellschaft so bedeutsam, dass eine differenzierte Betrachtungsweise unumgänglich ist.

Voraussetzung für einen Leistungsschein oder für die Modulprüfung: Übernahme eines Referates, ausformuliert als Hausarbeit.

Literatur: Miles, Lee, The European Union and the Nordic Countries, London 1996, Tom Schumacher, Die nordische Allianz in der Europäischen Union. Opladen 2000,

Heike Mahnert, Dörte Putensen, Der Weg nach Europa. Skandinavien und die europäische Integration, Hamburg 2002.

Oberseminare

Wolf D. Gruner/Kersten Krüger/Werner Müller/Markus Völkel 73154
 Oberseminar: Forschungskolloquium: Deutsche, europäische und regionale Geschichte der Neuzeit
 Ort: R. 106, Hermannstr. 34 b
 Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr
 Beginn: 13.10.2004

Das Forschungskolloquium möchte die Verknüpfung der landes-, national-, und europageschichtlichen Ebenen in der historischen Wissenschaft verdeutlichen und zu entsprechenden Ansätzen anregen. Es richtet sich an Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden sowie an die an Forschungsfragen der Neuzeit Interessierten. Neben laufenden Arbeiten werden auch Forschungsprojekte aus dem Lehrkörper vorgestellt und diskutiert. Ein Plan zu denen einzelnen Daten und im Forschungskolloquium präsentierten Themen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung stehen. Anregend in diesem Zusammenhang die Studie von Wolfgang Schmale, Historische Komparatistik und Kulturtransfer. Europageschichtliche Perspektiven für die Landesgeschichte (1998).

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche 72906
 Vorlesung / Seminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis
 Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Haupt- Realschullehrer, Gymnasiallehrer, Sonderpädagogik, Beifach
 Ort: R 9023, August-Bebel-Str. 28,
 Zeit: Do 07.30-9.00 Uhr, wö
 Beginn: 14.10.2004

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in Grund-, Haupt- und Realschulen sowie in Sonderschulen und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1997, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche 72907
 Vorlesung/Seminar im Basiskurs: "Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis"
 Lehramt: Gymnasiallehrer

Ort: R 9023, August-Bebel-Straße 28,
 Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr, wö
 Beginn: 14.10.2004

Zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium gesellt sich die geschichtsdidaktische Unterweisung, damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer an Gymnasien mit Erfolg gestaltet werden kann. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die wöchentlich wechseln, grundlegende Probleme der historischen Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortführung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1997, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72912

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Ort: R 9023, August-Bebel-Straße 28,

Zeit: Di 7.30-09.00 Uhr, wö

Beginn: 12.10.2004

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 15 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

72913

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung – Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler
 Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer
 Ort: R 9023, August-Bebel-Str. 28,
 Zeit: Di 9.15–10.45 Uhr, wö
 Beginn: 12. 10. 2004

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewusst gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozess des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 15 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche 72909
 Schulpraktische Übungen im Basiskurs: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I
 Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer
 Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023 bzw. Schule für Hospitationen nach individueller Wahl
 Zeit: Fr 07.30–09.00 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tgl.
 Beginn: 15. 10. 2004

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren im Basiskurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985, H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 15 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche 72910
 Schulpraktische Übungen im Basiskurs: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I

Lehramt: Gymnasiallehrer und Haupt- und Realschullehrer
 Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023 bzw. Schule für Hospitationen nach individueller Wahl
 Zeit: Fr 9.15–10.45 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tgl.
 Beginn: 15. 10. 2004

Die SPÜ im Basiskurs werden in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren im Basiskurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985,
 H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 15 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche 72911
 Schulpraktische Übungen im Basiskurs: Geschichtsunterricht in der Praxis der
 Sekundarstufe I
 Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023 bzw. Schule für Hospitationen nach individueller Wahl
 Zeit: Fr 11.00–12.30 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tgl.
 Beginn: 15.10 2004

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen und theoriegeleiteten Auswertungen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts an Gymnasien sowie an Realschulen und der Anwendung ausgewählter geschichtsdidaktischer Erkenntnisse. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für die Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme an den Seminaren im Basiskurs, zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a. M. 1985, H.
 Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 15 Studentinnen und Studenten

Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia und Datenverarbeitung

Ruth Espinosa/Hermann Gall

72667

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: SR 6028/5021, August-Bebel-Str. 28

Beginn: 13.10./14.10.2004

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Auch Modul VK

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Internet

Optimale Recherche im Internet

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument//Eine Excel-Tabelle dargestellt an einem historischen Beispiel

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Auspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 11 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten bei Frau Espinosa (R. 6033).

Stefan Kroll

Übung: Internet für Historikerinnen und Historiker

Zeit: Do., 9.15-10.45 Uhr

Ort: A.-Bebel-Str. 28, R. 6028

Beginn: 14.10.2004

Das Geschichtsstudium ist heutzutage ohne die Nutzung moderner Medien nicht mehr vorstellbar. Eine besondere Rolle kommt dabei dem Internet zu, das auch für angehende Historikerinnen und Historiker ein kaum zu überschauendes Informationsangebot bietet. Die Übung will hier grundlegend orientieren und dadurch nicht zuletzt eine effektivere Vorbereitung und Bearbeitung von Referats- und Hausarbeitsthemen im Fach Geschichte ermöglichen. Voraussetzung für die Bescheinigung der erfolgreichen Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit und die Übernahme kleinerer Übungsaufgaben. Das Seminar wird unter Stud.IP organisiert.

Literatur: Stuart Jenks, Stephanie Marra (Hrsg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u. a. 2001; Stuart Jenks, Paul Tiedemann: Internet für Historiker. Eine praxisorientierte Einführung, 2. Aufl. Darmstadt 2000.

Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften: Multimediale Anwendungen im mündlichen Vortrag

Zeit: Fr., 9.15-10.45 Uhr
 Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 6028
 Beginn: 15.10.2004

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 15; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.

Stefan Kroll

Übung: Digitales Edieren von Texten des 18. Jahrhunderts: Die autobiographischen Aufzeichnungen des Friedrich Christian Sohr
 Zeit: Do., 13.15-14.45 Uhr
 Ort: August-Bebel-Str. 28. R. 6028
 Beginn: 14.10.2004

Die Veranstaltung führt ein in die Möglichkeiten digitaler Textedition im Internet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeiten dabei gemeinsam eine kommentierte Edition der autobiographischen Aufzeichnungen, die der Kaufmannsgehilfe und spätere Unteroffizier Friedrich Christian Sohr am Ende des 18. Jahrhunderts verfasst hat. Selbstzeugnisse dieser Art sind für diese Zeit selten. Zu nennen wären etwa Bräker, Dominicus oder Laukhard. Sohrs Autobiographie ist bisher weder Gegenstand der landes- noch der militär- oder auch der literaturgeschichtlichen Forschung gewesen, was vor allem darauf zurückzuführen sein dürfte, dass sie anonym und unter dem unscheinbaren Titel „Meine Geschichte“ erschien. Da es in deutschen Bibliotheken nur noch sehr wenige Exemplare dieses Werkes gibt, erscheint eine kommentierte Edition im Internet nützlich und sinnvoll. Die technische Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Militär und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit“. Die Übung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, insbesondere wendet sie sich an Studierende der Germanistik und der Geschichtswissenschaften. Maximale Teilnehmerzahl: 12; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts aus.